Die Medaillensammlung des Museum Francisco-Carolinum in Linz.

In jeder Hinsicht bestrebt, den Mitgliedern, Freunden und Besuchern das zu bieten, was in seinen Kräften steht, sah sich die Leitung des Museums veranlaßt, den größten Teil der wertvollen Medaillensammlung, welche seinerzeit wegen Platzmangels in den Laden der Schaukasten im Saale XXV untergebracht und so für gewöhnlich nicht zugänglich war, in acht Schaukasten auslegen zu lassen.

In den Schaukasten XV, XVI, XVII, XVIII und XIX befinden sich nur Medaillen hervorragender Medailleure, wogegen in den Schaukasten I und XX vorwiegend Medaillen von geschichtlichem Werte und im Schaukasten VIII die Oberöreicher, die speziell beschrieben wurden, enthalten sind. Es wurde ein besonderer Wert darauf gelegt, die Medaillen in einer Weise auszustellen, aus welcher die Entwicklung der Medaillenkunst in den einzelnen Ländern leicht ersichtlich ist.

Die Medaillen wurden daher in Gruppen eingeteilt, nicht nur nach Ländern, in denen der betreffende Medailleur geboren ist oder hervorragend gewirkt hat, sondern auch nach Zeitabschnitten je eines halben Jahrhunderts.

Bei einer Wanderung vom Schaukasten XV an, mit dem ersten Medailleur des Mittelalters, dem Italiener Marcus Sesto (1390—1393) und Vittore Pisano (gestorben Mitte des 15. Jahrhunderts) beginnend, werden dem Beschauer eine große Anzahl hervorragender Meister vor Augen geführt, die mit unseren großen Wiener Medailleuren abschließen, welche in den Schaukasten XVIII und XIX ausgelegt sind.

Die mit einem Stern bezeichneten Medailleure waren die Lehrmeister der österreichischen Schule.

Ausgelegt sind:

Schaukasten XV, links. Italiener. 14. Jahrhundert: Marcus Sesto, 1 St. 15. Jahrhundert, 1. Hälfte: Vittore Pisano (Pisanello),

1 St.; Matteo Pasti (Veroneser-Pastino), 1 St.; 15. Jahrhundert, 2. Hälfte: Giacomo Vellano, 2 St. 16. Jahrhundert, 2. Hälfte: Jacopo da Tresso, 1 St.; Frederico Boncagna (Frederico di Parma), 1 St.; Lorenzo Parmigiano (Lorenzo di Parma), 1 St.; Niccolo Boni (de Boni), 1 St.; Antonio Abondio, 1 St. 17. Jahrhundert, 1. Hälfte: Gaspare Mola (Molo), 7 St. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Giovanni Hamerani, 8 St.; Giovanni Francesco Travani, 2 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: Ermenegildo Hamerani, 3 St.; Ottone Hamerani, 3 St.; Massimiliano Soldani Benzi, 2 St.; *Antonio di Gennaro, 1 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: Giachimo Hamerani, 3 St.; Filippo Cropanese, 3 St.; P. Balzar, 1 St. 19. Jahrhundert: Tommaso Mercandetti, 4 St.; Carlo Lavy, 1 St.; Girolamo Vassalo, 4 St.; Luigi Manfredini, 13 St.; Francesco Putinati, 6 St.; Giuseppe Girometti, 10 St.; Giovanni Antonio Santarelli, 1 St.; Giuseppe Cerbara, 5 St.; Niccolo Cerbara, 1 St.; Antonio Fabris, 3 St.; Valerio Nesti, 1 St.; Domadio, 1 St.; Passamonti, 1 St.; J. Bianchi, 2 St. Dieses sind von 33 verschiedenen Medailleuren 94 Stück.

Schaukasten XV, rechts. Franzosen. 17. Jahrhundert, 1. Hälfte: George Dupré, 1 St.; Jean Parise, 1 St. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Charles Jean Francois Cheron, 1 St.; Jean Manger, 5 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: Ferdinand de St. Urbain, 3 St.; Jean Leblanc, 2 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: Benjamin Duvivier, 8 St.; Jean Daniel Kamm, 1 St. 19. Jahrhundert: Bertrand Andrieu, 21 St.; Rambert Dumarest, 1 St.; Jean Pierre Droz, 5 St.; André Galle, 2 St.; Romain Vincent Jeuffroy, 6 St.; Nicolas Guy. Antoine Brenet, 15 St.; Louis Jaley, 5 St.; Rémond Gayrard, 11 St.; George, 1 St.; Jacques Edouard Gattenaux, 4 St.; Alexis Joseph Depaulis, 3 St.; Augustin Caunois, 7 St.; Armand Auguste Caqué, 4 St.; Joseph Francois Domard, 1 St.; Jean Pierre Montagny, 7 St.; Eugène Dubois, 2 St.; Pierre Joseph Chardingy, 2 St.; Levéque, 1 St.; Durand, 1 St.; Peuvivier, 1 St.; Jean Jacques Barre, 2 St. Dieses sind von 30 verschiedenen Medailleuren 124 Stück.

Unter diesen Medaillen sind besonders die unter Leitung des Vorstandes der Pariser Medaillen-Münze Dominique Vivant Denon († 1825), einem großen Künstler, von Andrieu, Brenet und Droz verfertigten, auf Heldentaten Napoleon I. bezugnehmenden Medaillen hervorzuheben. Von modernen französischen Medaillen und Plaketten sind bis jetzt leider nur 6 Stück vorhanden, und zwar je 1 Stück von Jules Clement Chaplain, J. B. Daniel Dupuis, Charles Pillet, Emilie Seraphin Venier, Frédéric de Veron und Ferdinand Dubois, welche seinerzeit mit anderen modernen Arbeiten ausgelegt werden.

Schaukasten XVI. Deutsche. 16. Jahrhundert, 1. Hälfte: Albrecht Dürer (nach Angabe Bayerleins), 1 St.; Friedrich Hagenauer, 1 St. 16. Jahrhundert, 2. Hälfte: Hans Bezold (Pezolt), 1 St. 17. Jahrhundert, 1. Hälfte: Christian Maler, 2 St.; Stadler, 1 St.; Sebastian Dadler (Dattler), 3 St. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Johann Höhn, 2 St.; Daniel Sigismund Dockler, 1 St.; Georg Hautsch, 8 St.; Martin Brunner, 6 St.; Philipp Heinrich Müller, 12 St.; Anton Meybusch, 3 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: *Philipp Christian Becker, 1 St.; Georg Wilhelm Vestner, 13 St.; Peter Paul Werner, 8 St.; Adam Rudolf Werner, 1 St.; Heinrich Paul Großkurt, 1 St.; Martin Holtzhey, 1 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: A. König, 2 St.; Peter Baldenbach, 2 St.; Johann Friedrich Stieler, 1 St.; Höckner, 1 St.; Abraham Abramson, 1 St.; Daniel Friedrich Loos, 21 St.; Friedrich Loos, 3 St.; Anton König, 3 St.; Johann Gottfried Stierle, 1 St.; Johann Leonhard Öxlein, 9 St.; Anton Guillemard (der vorwiegend mit Stuckart in Österreich arbeitete), 8 St.; Josef Daiser, 1 St.; Johann Christian Reich, 9 St.; Ulitsch, 1 St.; Johann Philipp Holzhäuser, 1 St.; Johann Georg Wächter, 1 St.; Georg Christian Wächter (welche beide vorwiegend in Rußland arbeiteten), 4 St.; Karl Lebrecht, 2 St. 19. Jahrhundert: Henri Francois Brandt (aus dem ehemaligen preußischen Neuchâtel), 3 St.; Gottlieb Götze, 1 St.; Ludwig Jachtmann, 1 St.; August Ludwig Held, 4 St.; Karl Pfeufer, 7 St.; Johann Karl Fischer, 3 St.; Karl Friedrich Voigt, 11 St.; Franz Xaver Josef Losch, 3 St.; Johann Jakob Neuß, 20 St.; Anton Friedrich König, 9 St.; Karl Reinhard Krüger, 3 St.; Kachel, 2 St.; F. Helfricht, 6 St.; Karl Leßer, 1 St.; Angelika Facius, 1 St.; Heinrich Lorenz, 4 St.; Heinrich Gube, 4 St.; J. H. Wolff, 1 St.; Sebald, 1 St.; J. Christian Lauer, 1 St.; W. Kullerich, 1 St.; A. Hildebrandt, 1 St.; K. Schwenzer, 1 St. Dieses sind von 61 deutschen Medailleuren 227 Stück. An diese schließen sich an: 13 Medaillen der Joachimsthaler Schule aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, und zwar 1 Stück von Hans Reinhard, 2 Stück vom Medailleur C. W., 1 Stück in der Art des Ludwig Neufahrer und 9 Stück ohne Signatur, als in Spezialwerken „nach Joachimsthaler Manier“ beschrieben. Der Schaukasten XVI enthält somit 240 Medaillen.

Von modernen deutschen Plaketten sind leider keine vorhanden.

Bevor wir zu den Österreichern schreiten, müssen wir noch einiger großer Meister anderer Nationen gedenken, unter welchen sich außer den Lehrmeistern der unter Karl VI. in Wien in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts gegründeten Medailleurschule, Richter

und Warou, auch noch der berühmte Hedlinger und Karlsteen, der Lehrmeister von Richter und Warou, befinden. Wenn auch schwach vertreten, wurden außer der Niederlande, Schweden und der Schweiz auch Rußland und England berücksichtigt und hier untergebracht, weil anderen Ortes für selbe kein Platz mehr war.

Schaukasten XVII. Niederländer. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Jakob van Dishöcke, 1 St.; Roettier, 1 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: Niklaas van Swindern, 1 St.; Jean Duvivier, 6 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: Johann Georg Holthey, 1 St.; Theodor van Berkel, 1 St. 19. Jahrhundert: Adolf Jouvenel, 1 St.; Borrel, 5 St.; M. C. de Vries, 1 St.; Hart, 1 St.; Theodor Victor Berkel, 1 St. Dieses sind von 11 Medailleuren 19 Stück. — Russen. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: Timoth. Iwanow, 3 St. — Schweden. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Raimond Faltz, 1 St.; Arwed Karlsteen, 2 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: *Bengt Richter, 3 St.; *Daniel Warou, 1 St. 19. Jahrhundert: Josef Salwirk, 1 St. Dieses sind von 5 Medailleuren 8 Stück. — Schweizer. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: Jonas Thiebaud, 2 St.; Jean Dassier, 1 St.; Jacques Antonie Dassier, 2 St.; Johann Karl Hedlinger, 4 St.; Johann Ulrich Brupacher, 1 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: Johann Heinrich Boltschauser, 2 St. 19. Jahrhundert: A. Bovy, 1 St.; Franz Aberli, 1 St. Dieses sind von 8 Medailleuren 14 Stück. — Engländer. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: T. Pingo, 2 St. 19. Jahrhundert: William Wyon, 3 St.; Halliday, 2 St.; Mills, 2 St.; Webb, 2 St. Dieses sind von 5 Medailleuren 11 Stück.

Nun folgt die erste Gruppe Österreicher, und zwar Medaillen vom Jahre 1525 bis zum Jahre 1840. Vom Jahre 1525 bis 1741 zeigt sich eine große Lücke, da in dieser Zeit vorwiegend fremde Medailleure in Österreich arbeiteten, vom Jahre 1741 bis 1790 ist die Reihe der Medaillen gut geschlossen. Nun folgt wieder eine Lücke bis 1805, also von 15 Jahren, in welcher Zeit die Verfertigung von Medaillen stockte.

Das älteste vorhandene Stück eines Österreichers unserer Sammlung (Geschenk des Herrn Major *Andreas Markl*) ist vom Jahre 1525, ein Schautaler Ludwig II. von Bernhard Beham oder Behem jun., geboren zu Hall in Tirol, wo sein Vater, ein aus Nürnberg Eingewanderter, Münzmeister war, welcher 1507 starb.

Der eigenartigen Darstellung, großen Beliebtheit und Seltenheit halber folgen nun einige Betpfennige von dem Ende des 17. Jahrhunderts in Salzburg lebenden Peter und Paul Seel und nun folgen unsere bedeutenden Medailleure, sowohl Schüler, als auch

Meister der Wiener Medailleurschule; deren Leiter waren der Italiener Maria Antonio die Gennaro, geboren zu Neapel, gestorben 1744 in Wien, welcher im Jahre 1715 nach Wien berufen wurde, ferner Philipp Christian Becker aus Deutschland, Koblenz, Bengt Richter, geboren zu Stockholm 1670, gestorben 1735 in Wien, und Daniel Warou, geboren zu Stockholm, gestorben 1753 in Kremnitz in Ungarn, wo er später Münzwardein war. Auch der berühmte Bildhauer und Erzgießer Raphael Donner wirkte mit seiner Kunst und seinen Entwürfen für Medaillen belehrend auf die Wiener Medailleurschule — ebenso der hervorragende Numismatiker und Antiquitäten-Inspektor Heraeus in Wien, auch ein Schwede — welche unter Karl VI. und seinem Nachfolger kräftige Unterstützungen fand und 1733 zur Graveurakademie erhoben wurde und sich bald einen hohen Ruf erwarb.

Richter und Warou waren in ihrer Heimat (Schweden) Schüler des berühmten Arwed Karlsteen aus Vermeland in Schweden, gestorben 1718, welcher außer in Paris, London, Berlin und Breslau auch in Wien tätig war. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren, in denen er viel Schönes schuf.

Die Reihenfolge der österreichischen Medailleure ist nun folgende im Schaukasten XVII: 16. Jahrhundert, 1. Hälfte: Bernhard Behem jun., 1 St. 17. Jahrhundert, 2. Hälfte: Peter und Paul Seel, 4 St. 18. Jahrhundert, 1. Hälfte: *Matthias Donner, der Bruder Raphael Donners, 7 St.; Heinrich Fuchs, 2 St. 18. Jahrhundert, 2. Hälfte: *G. Toda, 1 St.; *Anton Widemann, 25 St.; *Martin Kraft, 9 St.; *Johann Nepomuk Wirt, 9 St.; *Franz Xaver Würth, 5 St.; *Christian Vinatzer, 2 St.; P. Kayserwerth, 2 St.; Johann Nepomuk Körlein, 1 St.; Wurschbauer, 1 St.; Ignaz Donner, 4 St.; Franz Andreas Schega (welcher vorwiegend in Bayern arbeitete), 3 St.; Franz Matzenkopf, 1 St.; Franz Xaver Matzenkopf, 1 St. (welche beide vorwiegend in Salzburg wirkten). 19. Jahrhundert: Josef Nikolaus Lang, 13 St.; Johann Baptist Harnisch, 5 St.; Franz Stuckhart, 11 St.; Ludwig Pichler, 1 St.; F. Dettler, 1 St.; Leopold Heuberger, 4 St. (Von diesen befindet sich im Schaurahmen XXI noch eine Serie Eisenguß-Porträtmedaillen, auf den Wiener Kongreß bezughabend.) Dieses sind von 23 österreichischen Medailleuren 113 Stück. Der Schaukasten XVII enthält demnach von 53 Medailleuren 168 Stück.

Nun folgt im Schaukasten XVIII die neuere, in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts neugestaltete Wiener Medailleurschule unter Leitung des Josef Daniel Böhm, geboren zu Wallendorf (Zips) 1794, gestorben in Wien 1865, welcher ein Schüler Canovas und Thorwaldsens war und welcher sowohl als Bildhauer als auch als Medailleur hoch-

geschätzt wurde. Von selbem liegen alle in unserer Sammlung vorhandenen Medaillen auf, und zwar aus der Zeit von 1823—1847 19 Stück. Nun folgen: *Franz Gaul, 1 St.; *Joseph Cesar, 4 St.; *J. B. Roth, 6 St.; Johann Michael Scharff, der Vater des bedeutenden Anton Scharff, 5 St.; *Karl Radnitzky, der Schöpfer sehr vieler Medaillen, doch von verschiedenem Werte (Tautenhayn und Anton Scharff waren seine Schüler), 23 St.; Josef Nikolaus Lange, 13 St.; Josef Schön, 4 St.; Wenzel Seidan, aus der Prager Schule, welcher aber vorwiegend in Wien mit Erfolg arbeitete, 17 St.

Bis hierhin haben wir drei Medailleurschulen Österreichs durchflogen, und zwar anfangs des 16. Jahrhunderts die alte Haller Schule, anfangs des 18. Jahrhunderts die unter Karl VI. gegründete, Mitte des 19. Jahrhunderts die von Böhm geleitete und nun folgt die vierte Schule unter Tautenhayn und Scharff, aus welcher unsere heutigen bedeutenden Wiener Medailleure nach den heutigen, der französischen Schule angepaßten Anschauungen hervorgingen und dieser aber durchaus nicht nachstehen.

Hier muß aber auch noch ein Rückblick auf die in unseren einstigen italienischen Provinzen mit Vorteil sich entwickelnde Medailleurkunst erfolgen. Die betreffenden Medaillen liegen im Schaukasten XV und sind unter den Italienern bereits angeführt. In Mailand arbeitete und liegen in dem Schaukasten XV vor von Meistern der sogenannten schwarzen Medaillen Luigi Manfredini aus der Zeit von 1805—1837, 13 St.; Francesco Putinati, von 1818 bis 1838, 6 St.; Girolamo Vassalo, von 1797—1815, 4 St.; in Venedig Antonio Fabris, von 1827—1859, 3 St.; Vittorio Nesti, o. J., 1 St.; ferner aus diesen Provinzen von Giovanni Antonio Santarelli, 1818, 1 St.

Ferner wird bemerkt, daß in der neuen Wiener Schule wegen Platzmangels in den einzelnen Kästen Scharff nicht gleich neben Tautenhayn folgen konnte, sondern letzterer seiner großen Anzahl halber im Schaukasten XIX untergebracht wurde und die neueren Wiener Medailleure vorläufig dort einrangiert wurden, wo eben für selbe noch Platz war, was aber das Bild wenig beirrt.

Von *Josef Tautenhayn sen. sind aus den Jahren 1867—1898 28 Stück vorhanden, von Johann Schwendtner, von 1876—1897, 11 St., von Stephan Schwarz, von 1886—1900, 4 St., von *Rudolf Marschall, von 1898—1904, 8 St., von Peter Breithut, 1904, 1 St., von Hans Rathausky 2 St., von Klemens Empf Meyer 1 St., von Rudolf Neuberger 1 St., von Karl Radnitzky jun. 2 St., von Josef Tautenhayn jun. 2 St., von Friedrich Leisek 3 St., von Andreas

Neudeck 4 St., von Heinrich Jauner 7 St., von Christelbauer 1 St. und von Adolf Kristinus (Budweis) 1 St., demnach von 25 Medailleuren 169 Stück.

Schaukasten XIX. Anton Scharff mit 132 Medaillen und Plaketten. Diese bedeutende Sammlung wurde zum größten Teil durch Herrn Professor *Dr. Weinlechner* in Wien, einem geborenen Oberösterreicher, gespendet. In dieser Sammlung hat auch seine Porträtmedaille einen ehrenden Platz. Auch unser Mandatar und Gönner Herr *Freiherr Bachofen von Echt* in Nußdorf bei Wien spendete mehrere Familienmedaillen und Plakette zu dieser Kollektion. Anton Scharff war k. k. Hof- und Kammermedailleur und Direktor der k. k. Graveurakademie in Wien, wo er 1845 geboren wurde und 1903 starb. Franz Xaver Pawlik, der 1865 in Wien geboren wurde und leider schon 1906 starb, ein ausgezeichneter Medailleur und Schüler Tautenhayns und Scharffs, ist mit 22 Stück, darunter 13 Plaketten, vertreten, welche wir der hochherzigen Spende des bereits erwähnten Herrn *Freiherrn Bachofen von Echt*, einem großen Münzen- und Medaillenfreunde und gediegenen Numismatiker, verdanken. Hans Schäffer, 4 St.; Ludwig Hujer, 2 St., und Karl Waschmann, 2 St. Mithin befinden sich im Schaukasten XIX von 5 Medailleuren 162 Stück.

Im vorstehenden wurden demnach 208 hervorragende Medailleure mit 957 Medaillen und Plaketten angeführt, eine Anzahl, die schwerlich ein anderes österreichisches Provinzial-Museum besitzt, noch geordnet ausgestellt hat.

Im Schaukasten XX sind vorwiegend Medaillen von historischem Werte, und zwar über Städte 113, Personen 86 und Miszellen-Medaillen 30, wie 22 Familienjetons ausgestellt, mithin 251 Stück.

Im Schaukasten I sind 51 Medaillen und Jetons, das Leben und Wirken des österreichischen Kaiserhauses darstellend, 19 Porträtmedaillen von Päpsten, 7 von Erzbistümern, 17 von österreichischen Kronländern, 54 von Monarchen und Begebenheiten in anderen Ländern, also 148 Stück.

Im Schaukasten VIII befinden sich 173 Stück Medaillen und Jetons, Oberösterreich betreffend, so daß im ganzen 1529 Stück Medaillen und Jetons ausgelegt sind, unter welchen sich 35 Plakette befinden.

In den Laden unter den Kasten sind einesteils wegen anderweitigem Platzmangel, andererseits aber auch wegen teilweise geringen allgemeinen Interesses für selbe noch untergebracht 1162 Medaillen, Jetons und Vereinszeichen, 31 Orden und Ordenszeichen, 173 Weih-

münzen, 171 Geschäfts-, Zahl-, Reklame- und Hundemarken, 85 Raitpfennige, 241 Familienjetons, 59 englische Token und 27 Münzgewichte, in Summe also 1949 Stück, von denen immerhin sich mindestens 1000 Stück zur Auslage lohnen.

An Münzen, Medaillen und sonstigen Prägwerken werden am Schluß des Jahres 1908 bei 23.630 Stück vorhanden sein. Von diesen sind jedoch nur ausgelegt 3220 Stück, somit der siebte Teil der ganzen Sammlung.

Da die ganze Sammlung einen Wert von mindestens 55.000 bis 60.000 Kronen repräsentiert, ist es dringend erwünscht, einen größeren Teil derselben den Besuchern des Museums vor Augen führen zu können und somit die Schaukasten wesentlich zu vermehren.

Johannes Arndt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Arndt Johannes

Artikel/Article: [Die Medaillensammlung des Museum Francisco-Carolinum in Linz. 63-70](#)